

22/81-82

halten. Gerne wäre man, da doch sein Sohn [Beat Jakob I. Zur-  
lauben] nach Hause reise und schon in Paris angelangt sein sol-  
le, seiner Aufforderung nachgekommen. Doch könne man - so be-  
finde sich die hiesige Garnison in Kriegsgefahr, und der Kommis-  
sar [Jean Noël?] sei auch schon lange ausgeblieben - seinem  
Wunsche nicht entsprechen. Auch müssten sie befürchten, dass  
ihre Kompagnie gleich wie das "Lucerneris Regament expediert"  
werde. Mit den Geldzahlungen sei es auch nicht zum besten be-  
stellt; so hätten sie den Sold von den 3 1/2 vergangenen Mona-  
ten noch immer nicht erhalten. Dies alles mache einen nicht nur un-  
geduldig, "sunders schier glichsam zaghaft, und will wier stündt-  
lich entweder der musterherren oder Sunst anderen gewüssen be-  
scheidts von Paris gewertig; Müessendt wier disere Reys wider  
unseren willen Instellen".

Gegenwärtig finde man nicht die Zeit, nach Hause zu schreiben.  
Doch wolle man dies, sobald die Musterungen vorbei seien, nach-  
holen.

Was dann die "Liebe fründt des usseren Fhanens ahntrifft", habe  
man Verständnis, doch wäre man froh, wenn der Streit zwischen  
Hptm. [Beat Jakob] Utiger und [Hans] Menner beigelegt werden  
könnte. Denn man habe ob anderer Angelegenheiten, so wegen Geld-  
mangels, schon genügend Probleme. Doch werde er darüber sicher  
schon schriftlich oder mündlich orientiert worden sein.

Sein Sohn möge ihren Angehörigen die besten Grüsse nach Hause  
bringen.

---

Original, mit Siegelresten  
AH 22, 141-142 - Blatt 142<sup>r</sup> leer

82

1635 September 7., Zug

A

BRIEF VON OSWALD II. ZURLAUBEN AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN,  
SOLOTHURN

---

Da Ammann [Beat Jakob] Utiger oder derjenige, welcher die halbe

22/82-84

Kompagnie [Zurlauben] übernehme, ihm die 3 Kronen aus deren Einnahmen noch nicht bezahlt habe, möge er diesen, sofern die Schuld inzwischen nicht beglichen worden sei, in Solothurn oder - falls er diesem auf dem Wege dorthin begegnen sollte - daran erinnern.

---

Original, mit Siegel  
AH 22, 143

83

[1636] März 17.

B

BRIEF VON [LT.] JAKOB ZUERCHER AN LT. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN,  
ZUR ZEIT IN ABBEVILLE

---

Sein Schreiben, dem er entnehme, dass er nach Hause reisen wolle, habe er erhalten. Dazu wünsche er ihm viel Glück. Wegen des "ross[es]" habe er mit Hptm. [Johann] Speck gesprochen, aber noch keinen Bescheid erhalten. "mich dünckt, es wärde mir nüd fil zu wärden [an] pansion, die wil es gäg[en] den herr vatter [Beat II. Zurlauben] schon gezalt wäre." Dabei könne ihm bange werden, stehe es doch seinem Vater [Beat II. Zurlauben] jederzeit frei, seine Guthaben bei ihm geltend zu machen. Den Amtsleuten möge er viele Grüsse übermitteln.

---

Original, mit Siegel  
AH 22, 144

84

[1636] September 9.

A

BRIEF VON [LT.] JAKOB ZUERCHER AN ALTAMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,  
SOLOTHURN

---

Er wolle ihn das Schreiben, welches ihnen der Statthalter [Konrad Brandenburg] wegen [Hptm. Beat Jakob] Utiger geschickt habe, auch einsehen lassen. Daraus könne er nun ersehen, was Utiger für "ein schöner gesel" sei.